

Rück-Stiche

Autor(en): **Peter, Willy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Le Roi c'est moi

Nik Minder

Monsieur Couchebin, seit einem halben Jahr kosten Sie die Rolle des Bundespräsidenten gemässlich aus und spielen den uneingeschränkten Herrscher. Weshalb eigentlich?

Es war auch nur eine Einstiegsfrage. Merde! Fragen Sie bitte nur, was von öffentlichem Interesse ist. Meine Zeit ist zu kostbar für Nonsens.

Tja, Herr Bundespräsident! Encore une fois: Meine korrekte Anrede lautet: Excellence le Grand Pascal Couchebin le Premier, vous avez compris?

Oui monsieur! Aber weshalb das ganze Brimborium?

Qu'est ce que ça veut dire? Wollen Sie mein Image beschmutzen? Jetzt, wo die ganze Presse meine wahre Ich entdeckt hat, meine dynamischen Stärken, meine unvergleichlichen Qualitäten, meine unbestreitbar nur mir zustehenden Fähigkeiten als Präsident und Repräsentant unseres Landes, da kommen Sie und spielen den Clown!

Nein, Grande Excellence du Valais, aber ich verstehe Ihr Gebärde nicht.

Petit écrivain! Ihr bescheidenes Untertanenhirn kann es vielleicht auch nicht. Wichtig ist, dass ich verstehe und weiss, wer ich bin. Wären wir in der EU, ich wäre längst le Roi de l'Europe.

Warum möchten Sie das? Parce que je le veult!

Sie lieben Grossanlässe wie G8? Certainement, ich brauche das zur Fütterung meines Egos, so wie die Ehringer Kühe ihr Spezialfutter für ihre

dynamischen Machtkämpfe. Le Président Bush wird mit meiner Konkurrenz rechnen müssen. Immerhin es ist ein erhebender Augenblick, hinter dem Feldherrn Bush herzutreten zu dürfen.

Allmächtiger Herrscher Couchebin, man wirft Ihnen vor, Sie seien ein Panikmacher, ein Eigenprofilierer, ein Macho ...

... ha! Solche Lapalien sind wie Debatentraub im Bundeshaus. Man kann ihn einfach wegwischen.

Aber der Vorwurf Elefant im Porzellanladen trifft Sie?

Mais non, wäre es so, wäre ich nicht Pascal le Grand! Misch kann nichts erschüttern!

Aber Ihre Wutanfälle sind gefährlich. Wutanfälle! Warten Sie, bis ich mal richtig detoniere! Dann fliegen den Parlamentariern die paar Hundert schubladierten Antragsetzen endgültig zum letzten Mal um die Ohren.

Und auf diese Weise zerzausen Sie auch unser Sozialwesen?

Oh, Sie labile Mimose. Da weht doch höchstens ein laues Sommerlüftchen.

Grand Seigneur de la Nation, glauben Sie an eine zweite Halbzeit?

Écoutez, solche Fragen servieren Sie gefälligst meinen Untergebenen.

Fühlen Sie sich nicht etwas einsam bei Ihren illusionären Höhenflügen?

Mon petit, glauben Sie mir, es ist ein Glücksgefühl, die Dinge von oben herab zu betrachten, und ich habe so die Kontrolle darüber, wie sich meine professionellen Ideen entwickeln.

Monsieur le Général de la République, welche Schabgrüsse haben Sie?

Gross genug, um Sie da reinzustecken.

Et Ihr kollegiales Verhältnis zu Ihren Regierungskollegen und Ihnen intakt?

Mais naturellement! Sie fressen mir aus der Hand.

Und warum? Parce que je le veult!

Was machen Sie mit den Frühpensionierten?

Pas de problèmes! In meinen Kanton gibts genug Arbeit: Lawinenverbauungen, Weinproduction, Autobahnausbau et cetera!

Endlich können wir Ihre Lösung des 67er-Modells. Hobelt, erteilen Sie gerne Befehle?

Mon cher, davon lebe ich doch!

Und wer befiehlt bei Ihnen zu Hause?

Quelle question! Schauen Sie misch an, dann wissen Sie's.

Tja, Admiral de Martigny, Sie haben Recht. Und wer oder was möchten Sie gerne sein?

Oh, c'est une question très important! Das ganze Volk muss wissen: Le Roi - c'est moi!

Hinterview

Heute mit Monsieur Couchebin

Peter Derrler

Herr Couchebin, die Leute werden immer älter. Können Sie wirklich noch immer gut schlafen?

Mais oui, ich schlaffe serr gut und immer wenn ich schlaffe, habe ich Visionen.

Visionen? Können Sie das unseren Lesern etwas näher beschreiben?

Naturellement. Eine meiner Visionen ist, dass die Leute bis 67 oder in Schweißerdütsch sexundsibzig arbeiten sollen müssen.

Wo und was sollen denn diese Leute arbeiten, wenn schon heute ein Fünfzigjähriger ohne Rost schon zum acier vieux zählt?

Das ischt kein Problem. Das wirkliche Problem ischt, dass nicht nur die Alten immer älter werden, sondern auch die Jungen.

Das wird wohl auf weiteres so bleiben?

Vielleicht nicht. Ein heute Zwanzigjähriger ischt nach zehn Jahren 50% älter. Wenn es uns gelingt, die zum Beispiel heute Sechzigjährigen in zehn Jahren 50% älter zu haben ...»

Das ist ja eine geniale Idee. Haben Sie Mathematik oder Volkswirtschaft studiert?

Von Wirtschaft fürs Volk halte ich nicht viel und Mathematik hat zu viele Zahlen. Und im Sommer sehe ich meine Kernkompetenz eher in der Gartenwirtschaft.

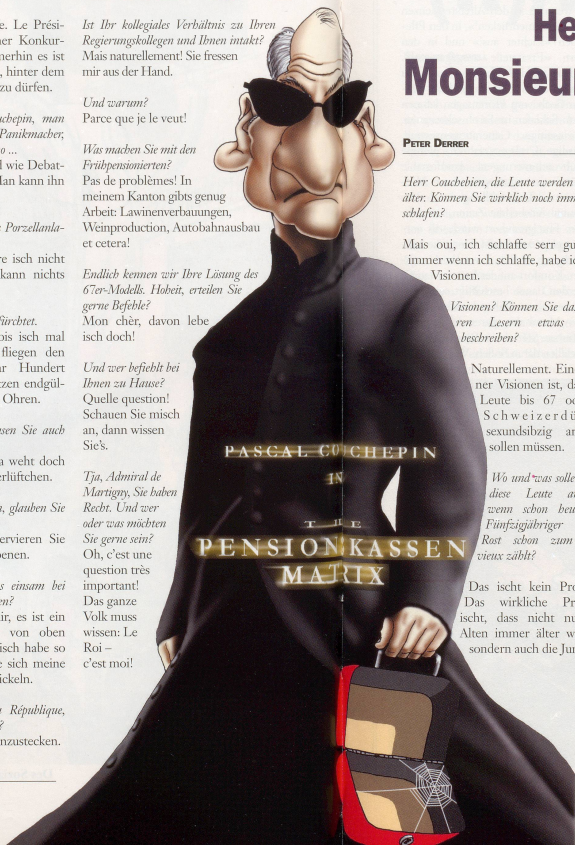
Den Restaurants geht es ja auch schlecht. Aber ehrlich, wie wollen Sie das AHV-Problem lösen?

AHV heisst Alters- und Hinterlassenen-Versicherung. Wenn nun die Leute immer älter werden, sterben immer weniger und voila es gibt weniger Toten und somit auch weniger Hinterlassene und wir sparen viel Geld.

Aber bören Sie, Herr C., machbare, nachhaltige Vorschläge s.v.p. ...»

Sie meinen SVP? Die sind sowieso gegen alle Vorschläge. Aber wenn die Jungen realisieren, dass sie bis 76 arbeiten müssten, wollen die doch freiwillig nicht so alt werden. Aben Sie verstanden?

Nicht ganz, aber wir belanken uns für das Gespräch.



SILVANO VEGHARON

Rey'spesen

Wenn SP-Vertreter das Reisen entdecken und sonstwie Gelüste für Spesen sich recken, steht dies im Kontrast zu Wählern, die fast täglich im Kampf nach der Decke sich strecken.

Wenn SP-Vertreter die Marktwirtschaft prügeln, sie soll doch gefälligst Exzesse nun zügeln, dann frage ich mich:

Durch welch Mückenstich liess ein Spesenritter sich derart beflügeln? Wenn SP-Vertreter nach Brüssel sich wagen, zu sehen, wie Parlamentarier tagen, dann ist es nicht klar, wie wertvoll es war, zur leeren Schatulle vom Bund beizutragen.

Wenn SP-Vertreter sich fern in den Osten begeben, so scheint's darf es eben auch kosten. Die Neue im Kat. bekamnt für Spagat, macht Spesen in Zweihunderttausender-Posten.

Wenn SP-Vertreter gekonnt missionieren und dabei selbst medial inszenieren, dann ist dies ihr Recht, doch war es nicht schlecht, sie würden bei Spesen sich selbst limitieren.

Urs Stähli

Rück-Stiche

Sagt einer Couche, der andre päng, dann wird's im CH-Gärten etc. Vor allem dann, wenn der, der sticht, spricht, trotz versümmter eig'ner Pflicht – gewissmassen im Exil.

dann lupft's dem andern das Ventil, dem seienseits, zu früh und krumm, die Info platz durch's Medium, das kaum diskret, und selten schichtern, Berichte lüftet, frech und nichtern, gern ohne jeden Zwischenraum mit nicht ganz reifer Frucht vom Baum der sich entwickelnden Erkenntnis von gegenseitigem Verständnis, worauf das Volk den Schluss abzweigt, dass der, der war, alt besser schweigt, weil er meist selber, pflichtvergessen zu lang auf seinem Stuhl gesessen und unterlassen, knapp gesund, vergisst, dass sein Gedächtnisschwund ganz offensichtlich kaum vernetzt, bei ihm schon früher eingesetzt ...

Drum pflegt, gewesen, lieber Ruh und haltet euren Schnabel zu: Neu ist der Gegenwart Geschick, und euer Denken schnell antik. –

Willy Peter